

## Vorwort zum achtzehnten Jahrgang.

In stärkerem Umfange, verbessert, vielfach umgestaltet und dem gegenwärtigen Stande der Dinge angepaßt, tritt der „Cicerone“ nunmehr im 18. Jahrgang neuerdings vor das reisende und einheimische Publikum und wirbt um dessen Anerkennung. Ein Führer soll knapp und doch erschöpfend, kurz gefaßt und leicht lesbar sein, er soll alles Wissenswerte bringen, aber trotzdem keine trockene Aufzählung sein. Er soll dem Fremden dienen, der eine Stadt flüchtig oder mit Muße kennen lernen will, aber auch dem Einheimischen, der gar oft die eigene Vaterstadt weniger genau kennt als eine fremde Stadt, die er als Reisender eingehend zu besichtigen sich verpflichtet gefühlt. Die zahlreichen selbständigen oder eingestreuten Ansichten und Bilder sollen dem Buche erhöhten Wert verleihen, die Neugierde erregen, die Erinnerung auffrischen.

Das alles hat sich die Verlagsanstalt vor Augen gehalten und es zu erreichen angestrebt. Wie weit dies gelungen, wird der freundliche Leser in Güte beurteilen.

Wien, Mitte Mai 1909.

Redaktion und Verlag  
des  
**Wiener Cicerone.**

1882

# Vorwort zum achtzehnten Jahrgang.

Der achtzehnte Jahrgang unserer Zeitschrift enthält, wie gewöhnlich, eine Anzahl von Aufsätzen, die von den verschiedensten Seiten her zur Sprache kommen. In demselben sind auch einige Aufsätze von den Herren Dr. v. S. und Dr. v. W. enthalten, die wir uns sehr freuen zu sehen. Die Aufsätze von Dr. v. S. sind in der Regel von einem hohen wissenschaftlichen Standpunkte aus geschrieben und enthalten viel Interessantes. Die Aufsätze von Dr. v. W. sind ebenfalls von einem hohen wissenschaftlichen Standpunkte aus geschrieben und enthalten viel Interessantes. Wir hoffen, dass diese Aufsätze den Lesern unserer Zeitschrift willkommen sein werden.

Wir hoffen, dass diese Aufsätze den Lesern unserer Zeitschrift willkommen sein werden.

Wir hoffen, dass diese Aufsätze den Lesern unserer Zeitschrift willkommen sein werden.

Wien, den 1. März 1882.

Verlag von  
W. Brauer & Co.